



18 Ehepaare haben ihre Silberhochzeit mit uns gefeiert!

Diese immer noch sehr feschten Frauen und Männer haben sich zu einem Gruppenfoto zusammengestellt; es sind folgende Ehepaare:



Foto: Josef Schmitt

Dr. **Altenaichinger** Rüdiger und Hannelore, Liezen, Höhenstraße 37c; **Baumgartner** Franz und Rosemarie, Liezen, Hauptplatz 9; **Berger** Gerhard und Edith, Liezen, Schillerstraße 14; **Brandmüller** Walter und Gertraud, Weißenbach/L., Sengsschmiedweg 322; **Deisl** Manfred und Christiane, Liezen, Selzthaler Straße 29; **Frühhauf** Karl und Susanne, Gössendorf, Lindenstraße 36; **Grießer** Harald und Regina, Weißenbach/L., Schalenweg 16; **Immervoll** Wolfgang und Elisabeth, Liezen, Tausing 11; **Kiritsits** Peter und Magdalena, Liezen, Am Weißen Kreuz 4; **Mausser** Walter und Gertrude, Liezen, Schillerstraße 1; Dr. **Neuner** Karl-Heinz und Gertrud, Weißenbach/L., Am Wetterkreuz 228; **Oberreiner** Hermann und Brigitte, Weißenbach/L., Kirchengasse 72; **Pichler** Ewald und Brigitte, Liezen, Admonter Straße 7; **Platzer** Helmut und Helga, Liezen, Pyhrnstraße 27; **Ranz** Karl und Lore, Weißenbach/Haus 155; **Scheibner** Viktor und Eva, Weißenbach/L., Naslerweg 301; DI **Wörgötter** Manfred und Ulrike, Graz, Simchengasse 6; **Zeiser** Gilbert und Roswitha, Rottenmann, Villmannsdorf 24. – Die Zuordnung auf dem Foto müssen Sie selber vornehmen!

Nur Wunschenken?

Eine interessante Beobachtung: In einer Familie ist die Großmutter gestorben. Die kleine Enkelin, die die Oma über alles geliebt hatte, fragt traurig ihre Eltern: „Wo ist die Oma jetzt?“ Die Eltern, obwohl nicht religiös, geben zur Antwort: „Die Oma ist im Himmel beim lieben Gott.“ – Die Eltern haben es nicht gewagt, ihrem Kind die grausame Antwort ihres Unglaubens zu geben: Oma ist tot. Es ist alles aus und vorbei! – Sie flüchten gleichsam in ein Wunschenken, es möchte doch so etwas wie einen Himmel geben, wo die geliebte Oma aufgehoben ist.

Als gläubige Christen vertrauen wir darauf, dass dieser Himmel nicht nur ein Wunschenken ist, sondern eine feste Verheißung: Mit dem Tod ist es nicht aus und vorbei, sondern es erwartet uns die Auferstehung in ein neues, endgültiges Leben bei Gott.

Zeuge dieser Verheißung ist Jesus Christus, der sagt, dass „Gott doch kein Gott von Toten, sondern von Lebenden ist.“ Und er wurde nicht

müde, in Bildern und Vergleichen vom Leben im Himmel zu sprechen: etwa im Bild vom ewigen Hochzeitsmahl oder vom Bild der ewigen Wohnung, die Jesus beim Vater für uns vorbereitet. Freilich: Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört und in keines Menschen Herz ist es gedungen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. (Nachzulesen bei Paulus im ersten Korintherbrief.)

Dieser verheißungsvollen Botschaft der Bibel kommt ein Text der großen Lyrikerin Marie Luise Kaschnitz sehr nahe:

„Glauben Sie, fragte man mich,
an ein Leben nach dem Tode?“

Und ich antwortete: Ja.

Aber dann wusste ich keine Antwort zu geben,

wie das aussehen sollte,

wie ich selber aussehen sollte – dort ...

Nur Liebe, frei gewordene, niemals aufgezehrte,
mich überflutend ...“

Alois Strohmaier

Ein Lebensbeispiel, das fasziniert

Es ist das der hl. Elisabeth, deren Fest wir jedes Jahr am 19. November feiern.

Wer war diese Frau?

Sie war eine Ungarn-Prinzessin und wurde 1207 geboren; sehr jung heiratete sie den deutschen Landgrafen Ludwig und schenkte ihm in glücklicher Ehe drei Kinder. Ihr Mann Ludwig starb beim Kreuzzug 1227 in Italien; als junge Witwe von 20 Jahren musste sie auf Betreiben ihres Schwagers mit ihren drei kleinen Kindern die Wartburg verlassen und geriet in größte Not.

Ihr Schwager musste Elisabeth dann doch eine Abfindung zahlen; damit gründete sie ein Spital in Marburg, wo sie die Armen und Kranken pflegte. Sie wollte nun in der Nachfolge Christi leben und wie er ihr Kreuz auf sich nehmen. Am 17. November 1231 starb sie 24-jährig und wurde vier Jahre später von der Kirche heilig gesprochen.

„Ich kann im Überfluss leben ...“

Was mich an dieser Heiligen sosehr beeindruckt ist ihr Lebensbeispiel, wie dies der Apostel Paulus in der Bibel formuliert:

„Ich weiß Entbehnungen zu ertragen, ich kann im Überfluss leben.“ (Phil 4,12)

Dieser Leitsatz des Apostel Paulus beschreibt das kurze Leben der hl. Elisabeth punktgenau:

- Sie war eine Prinzessin, sie hatte die Möglichkeit, sich Bildung anzueignen, sie hat gewiss an Festen in der Wartburg teilgenommen; jede materielle Not war ihr fremd.

- Aber schon zu dieser Zeit, als sie als Gräfin im großen Glück leben konnte, hat sie den Armen vor den Toren ihres Schlosses geholfen und die Hungernden vom Tisch der Adligen gespeist.

- Sie hat es verstanden, im Wohlstand Maß zu halten und im eigenen Glück nie auf das Unglück ihrer Untergebenen zu vergessen.

„Ich weiß Entbehnungen zu ertragen ...“

Als Elisabeth durch ihren Schwager großes Unrecht zugefügt wurde, hat sie dem Unrecht Widerstand geleistet und für ihre kleinen Kinder gekämpft. Sie legte das Gelübde der Armut nach dem Beispiel des hl. Franziskus ab und hat ihre ganze Kraft für die Pflege der Kranken und Armen in ihrem Spital aufgewendet.

Elisabeth hat in ihrem zweiten Lebensabschnitt gezeigt, dass sie auch Unrecht, Entbehnungen und Schmerz ertragen kann. Sie hat gespürt, dass sie damit auf dem Weg Jesus Christi geht. Leid und Unglück sind ein Teil dieser Welt; der Christ weiß, das er auch in seinem persönlichen Leben daran mittragen muss.

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

Eine Lebensregel für Christen

Ich wünsche mir und Ihnen, dass es uns gelingt, beides in Gelassenheit anzunehmen:

Gott will, dass wir in dieser Welt glücklich sind; wir dürfen uns freuen, wenn es uns gut geht. Doch sollen wir im Glück Maß halten und niemals auf die Notleidenden vergessen. Gott möge uns aber auch die nötige Kraft schenken, damit wir ebenso auch die weniger guten Tage unseres Lebens anzunehmen bereit sind, wie die hl. Elisabeth es uns vorgelebt hat.

*Es grüßt Sie wie immer herzlich
Ihr Pfarrer*



Herzlichen Glückwunsch zum Namenstag allen, die den Namen der hl. Elisabeth tragen!

Das Bibelmobil macht Station in Liezen

Am Dienstag, 15. November, wird dieses „Multi-mediafahrzeug“ vor den Toren des Bundesschulzentrums in Liezen Halt machen und die Schülerinnen und Schüler der beiden Schulen animieren, einen neuen Zugang zum „Buch der Bücher“ zu finden.



Jugendliche sind in der Regel von der Bibel so begeistert wie von ihrem Zahnarzt. Sie hören lieber Musik oder spielen Computer, zur Bibel haben sie aber selten einen Zugang bekommen. Mit dem Bibelmobil wird dazu beigetragen, Vorurteile zu diesem Buch abzubauen. In der Sprache der jungen Menschen, durch Film und Computer, kann man in das Abenteuer der Bibel eintauchen und über den Wert dieses Buches viel lernen.

@ Ein Blick ins Internet

■ Spielen soll Spaß machen. Aber die Freude der Kinder darf nicht zu Lasten der ArbeiterInnen in Fernost erkaufte werden. Damit sie nicht die VerliererInnen des weltweiten Spiels bleiben, muss die Spielwarenindustrie für menschenwürdige Arbeitsbedingungen sorgen. Ziel der Kampagne „fair spielt“ ist es, die Rechte der Frauen in der Spielwarenindustrie zu verbessern! Denken Sie bitte beim Weihnachtseinkauf daran. Nähere Infos finden Sie unter www.fair-spielt.de



■ Informationen zu den wichtigsten Heiligen im deutschen Sprachraum finden Sie unter www.heilige.de

■ Gebete aus der Bibel, aus der Tradition und aus heutiger Zeit, sowie Segenstexte, Bekenntnisse, Gebete der Woche, Möglichkeit persönliche Bitten zu schreiben etc. finden Sie unter www.amen-online.de

Was ist „Himmel“, was ist „Hölle“ für mich?

Diese Frage habe ich in meiner Kaplanszeit in Voitsberg 14-jährigen Hauptschülerinnen gestellt; weil mich deren Antworten sehr beeindruckt haben, habe ich diese aufbewahrt und mich beim Schreiben des „November-Pfarrbriefes“ an sie erinnert und dann auch sofort gefunden. Hier einige dieser Antworten:

- Himmel ist für mich, wenn ich glücklich bin und andere Menschen sehe, die ebenfalls glücklich sind.
- Der Himmel wäre für mich dann, wenn ich einmal mit meinen Eltern über meine besonderen Probleme reden könnte, wenn ich auch einmal etwas sagen dürfte.
- Der Himmel ist für mich, wenn ich erwünscht bin und helfen kann.
- Der Himmel ist für mich, wenn ich alle Menschen, die ich liebe, immer bei mir haben könnte.
- Der Himmel ist für mich, wenn ich vernünftig, offen und ehrlich mit jedem meiner Mitmenschen reden und ich sie auch verstehen kann.
- Der Himmel ist für mich, wenn es keinen Streit mehr gibt und alle Geschöpfe zusammenhalten.
- Der Himmel ist für mich, wenn ich mich bei meiner Familie und bei meinen Freunden glücklich, geborgen und wohlfühle und wenn jemand für mich Zeit hat, wenn ich ihn brauche.
- Die Hölle ist für mich, wenn jeder nur an sich denkt, keinen Umgang mit anderen pflegt und jeder am anderen vorbeigeht.
- Hölle ist für mich, wenn ich mich noch so anstrengte, und keiner beachtet mich. Dann komme ich mir vor wie eine Blume, von der es selbstverständlich ist, dass sie blüht.
- Die Hölle ist für mich, wenn ich aus einem Kreis, der mich liebt, herausgerissen werde und nun unerreichbar ist und ich bin wie ein Stern, der aus seiner Umlaufbahn ins Unerforschte hinausgeschleudert wird.
- Die Hölle ist für mich, wenn ich nie gelobt werde.
- Die Hölle ist für mich die Einsamkeit.
- Die Hölle ist für mich, wenn man sich vorkommt, wie ein Mensch zuviel auf Erden.
- Die Hölle wäre für mich, wenn ich aus jeder Gemeinschaft ausgestoßen wäre und wenn ich nur von Armut umgeben bin.
- Die Hölle ist für mich, wenn meine Eltern weiterhin so streiten wie bisher.
- Die Hölle wäre für mich, wenn mich jeder hasst und niemand auf der Welt mich gern hätte.
- Hölle ist für mich, wenn mich jemand gerade dann verlässt, wenn ich ihn am meisten brauche.

Diese jungen Mädchen haben gespürt, was diese Welt zum Himmel oder zur Hölle macht: **Wo Liebe ist, da wird mein Leben zum Himmel, wo sie fehlt, wird mein Leben hier auf dieser Erde schon zur Hölle.** Himmel ist da, wo Liebe ist und wo Liebe ist, da ist Gott. Der Himmel ist da, wo Gott ist, kein Ort ... Wo keine Liebe ist, dort ist auch Gott nicht, denn das ist die Hölle; die Hölle ist der einzige „Ort“, wo Gott nicht ist und sein kann ...

Der Himmel ist für uns Christen real: „Ich darf hoffentlich einmal da sein, wo Gott und die Liebe alle Macht haben“ – das hat Jesus allen versprochen, die ihn lieben.

Manche Menschen haben hier auf Erden schon die Hölle; es liegt an uns, ob diese Höllenerfahrung in diesem Leben zur Ewigkeit wird, wenn wir uns im Leben und auch noch im Augenblick des Sterbens der Liebe verweigern.

Diese Mädchen, von denen diese Aussagen stammen, sind jetzt Frauen im Alter von etwa 45 Jahren; ich wünsche ihnen, dass sie in ihrem bisherigen Leben viel mehr „Himmel“- als „Hölle“-Erfahrungen machen konnten.

Erfreuliche Informationen der Kirchenbeitrags-Organisation: 3-Jahres-Vereinbarung

Für alle Kirchenbeitragszahler, die finanzielle Belastungen für längere Zeit zu tragen haben, bietet die Kirchenbeitragsorganisation die Möglichkeit an, den Kirchenbeitrag anhand des nachgewiesenen Einkommens (monatlicher Lohnzettel bzw. Jahresausgleich/Einkommensteuerbescheid) und der finanziellen Belastungen (vor allem die sogenannten Wohnkosten betreffend) auf längere Zeit hin (3-Jahres-Vereinbarung = lfd. Jahr + bis zu drei Folgejahre) festzusetzen.

Diese Vereinbarung kann auch in Verbindung mit einer konkreten Zahlungsvereinbarung getroffen werden. Hierbei bietet sich der einfache, bequeme und kostengünstige „Einzugsermächtigungsauftrag“ an.

Zu den Wohnkosten zählen sämtliche Betriebskosten, die bei einem Haus anfallen (Heizkosten, Strom, Gemeindegebühren, Kehrgebühren, Hausversicherung). Bei einer Wohnung sind es die Mietkosten, der Strom und die Wohnungsver-sicherung. Zusätzlich können Kredite/Darlehen, die für Wohnraumschaffung (auch über den Jahresausgleich abschreibbar) aufgenommen wur-

den, angerechnet werden. Ebenso werden Wohnungs- bzw. Hausinvestitionen, die ausschließlich mit Eigenmitteln getätigt werden, hinzuge-rechnet.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Kirchenbeitrags-Service-stelle Liezen, Hauptplatz 8. Telefonische Auskunft erhalten Sie vom Dialog-Center der Diözese unter der ☎ 0810/820 600 (zum Ortstarif aus ganz Österreich). Für Internetnutzer stellt die Homepage der Diözese unter www.graz-seckau.at die Möglichkeit einer „Online-Berechnung“ sowie weitere Informationen zum Kirchenbeitrag zur Verfügung.

Der Tod ist ein Werkzeug Gottes

Der Tod ist ein Werkzeug Gottes. Diese Sichtweise kann uns in der Angst und Ungewissheit vor dem Tod helfen. Sie verändert unseren Standpunkt. Ich glaube, dass Leben und Tod ihren Ursprung bei Gott haben. Ich glaube daran, dass der Tod einen Sinn hat, weil das Leben einen Sinn hat. Und wenn der Tod einen Sinn hat, dann kann dieser Sinn nur das Leben sein.

Michael Tillmann (Auszug)

Krankensalbung – ein missverstandenes Sakrament?

Vor zwei Jahren haben wir erstmals den Elisabethsonntag als Krankensonntag gefeiert. Wir haben im Pfarrbrief Sinn und Ziel des Sakramentes der Krankensalbung beschrieben und die Pfarrbewohner eingeladen, dieses Sakrament an diesem Sonntag zu empfangen, wenn auf den einen oder anderen die Zielsetzung dieses Sakramentes zutrifft:

■ Dass jemand sein Leben, das vom Alter oder Krankheit geprägt ist, immer wieder als **Last** erfährt, verbunden mit der Sorge um die Zukunft.

■ Die **Salbung mit Öl** durch den Priester ist das sakramentale Zeichen, durch das dem gläubigen Menschen **Gottes Kraft** zugesagt wird, damit der kranke oder alternde Mensch auch diesen Abschnitt seines Lebens annehmen und in Würde zu tragen vermag.

■ Das Öl ist aber nicht bloß sakramentales Zeichen für Gottes stärkende Kraft, Öl erinnert bei der Salbung an **Heilung und Linderung**: Das Sakrament der Krankensalbung will den Menschen von innen heraus wieder heil machen, indem ihm seine Sünden vergeben werden. Gott will uns heil machen, was durch die Sünde krank und schwach geworden ist.

Der Krankensonntag im Vorjahr ...

wurde von den Pfarrbewohnern sehr angenommen. – Was aber nicht nur mich als Pfarrer, sondern auch manche meiner MitarbeiterInnen oder andere Mitfeiernde regelrecht verunsichert hat war die Tatsache, dass nahezu alle Gottesdienstbesucher sich in die Reihe derer gestellt haben, welche die Krankensalbung empfangen wollen. Auch Kinder und kerngesunde Jugendliche haben dieses Sakrament empfangen ... Viele dürften dieses Sakrament **mit einer Segnung der Gläubigen durch den Priester verwechselt haben**, wie der Pfarrer z. B. immer auch die Kinder mit einem Kreuzzeichen segnet.

Wer ist die Zielgruppe für den Empfang des Sakramentes der Krankensalbung?

Für mich ein Rätsel, können Sie es lösen?

Was ist für mich ein Rätsel, das ich bisher nicht lösen konnte? **Es ist die Beobachtung: Wenn eine bestimmte Zielgruppe zur Sonntagsmesse eingeladen ist, dann bleibt ein Großteil der sonstigen regelmäßigen sonntäglichen Gottesdienstbesucher zu Hause.**

Diese Beobachtung haben nicht nur ich, sondern auch meine Mitarbeiter schon oft gemacht, wenn z. B. Kinder oder Jugendliche, die Senioren, die Silberpaare, die Feuerwehren als Zielgruppe an einem Sonn- oder Feiertag in den Mittelpunkt gerückt werden.

Mein Ziel ist die **geschwisterliche Pfarrgemeinde**, die sich mit anderen mitfreuen oder auch mittrauern kann.

Was sind die Beweggründe, dass von der sonntäglichen Kerngemeinde viele wegbleiben, wenn an einem Sonntag eine Zielgruppe besonders angesprochen werden soll?

■ Ist es **Bescheidenheit**, den Eingeladenen Platz zu machen?

■ Ist es die **Sorge**, an diesem Sonntag den gewohnten Platz in der Kirche nicht einnehmen zu können?

■ Oder ist es die **Befürchtung**, Kinder oder Jugendliche könnten mit ihren Beiträgen eine für

Adventkonzert in Weißenbach: 2. Adventsonntag!

Die „Sängerrunde Weißenbach“ informiert Sie, dass ihr Adventkonzert am **2. Adventsonntag – 4. Dezember 2005 – um 17.00 Uhr in der Kirche Weißenbach** stattfindet. – Bisher war dieses Konzert immer am 1. Adventsonntag.

Nähere Informationen über Mitwirkende und das Programm finden Sie im Pfarrbrief Dezember.

Die ist ganz eindeutig im Jakobus-Brief genannt:

„Ist jemand unter euch krank, so lasse er die Priester der Kirche rufen; die sollen über ihn beten und ihn mit Öl (an der Stirn und der Innenseite beider Hände) salben im Namen des Herrn. Das Gebet des Glaubens wird dem Kranken zum Heil sein und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“ (Jak 5, 14f)

Ich denke, dass diese Worte der hl. Schrift eine klare Aussage sind.

Zusammenfassung:

Krankheit hat ihren Platz im menschlichen Leben, sie ist Zeichen unserer unheilen Existenz.

Jesus hat in seinem irdischen Leben durch Krankenheilungen den Menschen das Erbarmen Gottes verkündet; er hat gezeigt, wie Gott den Menschen haben will: frei von jeglicher Knechtung durch Sünde und Krankheit.

Durch den Dienst der Kirche führt der Herr das weiter, was er auf Erden begonnen hat; dann wächst eine geschwisterliche Pfarrgemeinde, wenn sie auch den Kranken, Alten und Schwachen mit ihren Ängsten, Leiden und Gebrechlichkeiten ihre Sorge zuwendet. Gott lässt uns nicht allein, auch nicht in der Krise einer Krankheit oder im Alter.

Der Anlass, die Krankensalbung zu spenden, ist darum nicht erst die unmittelbare Todesgefahr, sondern jede ernsthafte Erkrankung. Auch vor einer Operation, die wegen einer Erkrankung notwendig geworden ist, kann man den Priester um die Krankensalbung bitten.

Sie zu große Unruhe in den Gottesdienst bringen?

■ Oder ist es **mangelndes Interesse** an anderen Gruppen unserer Pfarre, sodass manche an einem solchen Sonntag zu Hause bleiben oder vielleicht auch in eine benachbarte Pfarre fahren?

■ Oder die **Vermutung**, die Sonntagsmesse könnte länger als sonst dauern (Kochen/Mittagessen)?

■ Welche Motive kann es noch geben?

Ziel aller unserer seelsorglichen Anstrengungen ist es, immer wieder andere Bevölkerungsgruppen unserer Pfarre einzuladen und anzusprechen, weil wir überzeugt sind, dass unser Glaube auch für sie eine wichtige Botschaft hat.

Unser Ziel ist: **Kerngemeinde und Zielgruppen**, nicht Kerngemeinde **oder** Zielgruppen!

Mir kommt vor, dass wir darüber nachdenken und diskutieren sollten.

Ihr Pfarrer Josef Schmidt

Segen des Monats

Weich sei die Erde dir, wenn du auf ihr ruhst, müde am Ende des Tages, und leicht ruhe die Erde auf dir am Ende des Lebens, dass du sie schnell abschütteln kannst – und auf und davon auf deinem Weg zum Herrn.

Allerheiligen/Allerseelen in Liezen und Weißenbach

Montag, 31. Oktober

20.00 Uhr: Ökumenisches Totengedenken des Österreichischen Kameradschaftsbundes und anderer Organisationen beim Kriegerdenkmal.

Allerheiligen: 1. November

8.30 Uhr: Hl. Messe in der Kirche Weißenbach; anschließend Prozession in den Friedhof mit Gräbersegnung.

10.00 Uhr: Hl. Messe in der Pfarrkirche Liezen
13.30 Uhr: Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche

14.00 Uhr: Wortgottesdienst mit Gräbersegnung im Alten Friedhof; Prozession in den Neuen Friedhof.

14.30 Uhr: Andacht mit abschließender Gräbersegnung

Während der Gräbersegnungen in Weißenbach und im Neuen Friedhof in Liezen werden die Namen aller in unserem Pfarrgebiet Verstorbenen der letzten zwölf Monate ohne Rücksicht auf ihre konfessionelle Zugehörigkeit vorgelesen.

Eine Liste aller verstorbenen katholischen Pfarrangehörigen liegt in unseren Kirchen auf.

Allerseelen: Mittwoch

8.30 Uhr: Hl. Messe in Weißenbach

19.00 Uhr: Messe für alle katholischen Verstorbenen der letzten zwölf Monate in der Pfarrkirche, zu deren Mitfeier die Angehörigen von uns schriftlich eingeladen wurden.

Diese Messe wird musikalisch gestaltet von „Die Strahlleitner“ aus dem Raum Öblarn/Gröbming. Die „Strahlleitner“ sind ein Quartett, bestehend aus zwei Frauen und zwei Männern; sie singen Teile aus der „Waldler Messe“ und musizieren mit Steirischer Harmonika, Querflöte, Gitarre und Bassgeige.

Sternsingerinnen und Sternsinger gesucht!



Am 4. und 5. Jänner 2006 sind die Heiligen Drei Könige in unserem Pfarrgebiet wieder unterwegs. Wenn du mitmachen willst, dann komm zur ersten Probe:

Liezen:

Montag, 21. November 2005, 15.30 Uhr
im Jungscharraum

Weißenbach:

Mittwoch, 30. November 2005, 17.00 Uhr
im Sakristeigebäude der Kirche Weißenbach

Wenn du bei der ersten Probe verhindert bist, aber trotzdem mitmachen willst, dann melde dich bei Pastoralassistent Martin Weirer bzw. bei Anni Simbürger.

Nikolausbesuche bei Familien

Am Montag, 5. Dezember, dem Vorabend des Nikolausfestes, besuchen Nikolausdarsteller und Nikolausdarstellerinnen der Pfarre Kinder und Familien, um von diesem großen Vorbild zu erzählen und gemeinsam das Nikolausfest zu feiern.

Wenn Sie einen solchen Besuch wünschen, dann melden Sie sich bitte bis spätestens Freitag, 2. Dezember 2005 (11.00 Uhr) in der Pfarrkanzlei.



LIEZEN

Gottesdienste:

**Montag, Mittwoch, Freitag
und Samstag 19.00 Uhr**
Sonntag 10.00 Uhr

Gebetszeiten:

Dienstag 9.30 Uhr
Donnerstag 9.00 Uhr

1. Nov.: Fest Allerheiligen (Dienstag)

2. Nov.: Allerseelen

Informieren Sie sich über alle Messfeiern und Friedhofsfeste in der Zusammenfassung auf Seite 3.

**5. Nov.: Hubertusfeier des Steirischen
Jagdschutzvereines (Samstag)**

18.30 Uhr: Festakt am Kirchhof

19.00 Uhr: Hubertusmesse mit den Liezener Jagdhornbläsern

13. Nov.: Kranken- und Elisabethsonntag

10.00 Uhr: Sonntagsmesse, innerhalb derer das Sakrament der Krankensalbung gespendet wird. – Bitte lesen Sie den Beitrag zur Krankensalbung auf Seite 3. Die Caritas erbittet ein Opfer im Andenken an die hl. Elisabeth.

26. Nov.: Adventbeginn (Samstag)

19.00 Uhr: Hl. Messe und Weihe der Adventkränze; besondere musikalische Gestaltung durch Flöten- und Gitarre-Ensemble unter Leitung von Mag. Herbert Köberl. – Näheres dazu nebenan.

27. Nov.: 1. Adventsonntag

30. Nov.: 1. Rorate (Mittwoch)

6.00 Uhr: Rorate in der Pfarrkirche. – Keine Abendmesse!

WEISSENBACH

Gottesdienste:

Sonn- und Feiertage 8.30 Uhr
Donnerstag 19.00 Uhr

Allerheiligen/Allerseelen finden Sie in der Zusammenfassung auf Seite 3.

13. Nov.: Elisabeth- und Krankensonntag

8.30 Uhr: Sonntagsmesse, innerhalb derer das Sakrament der Krankensalbung gespendet wird. – Wir bitten um das Caritas-Opfer im Andenken an die hl. Elisabeth.

26. Nov.: Adventbeginn

17.00 Uhr: Hl. Messe mit Adventkranzweihe, musikalisch gestaltet von Andrea Sulzbacher, Rikki Bindlechner und Anita Mösbichler.

Friedhofsverwaltung

Persönlich oder telefonisch können Sie den Friedhofsverwalter, Hr. Andreas Lammer, jeden Montag von 16.30 bis 17.30 Uhr im 1. Stock des Pfarrhofes (Sitzungszimmer) erreichen: ☎ 22 4 25 DW 23. Sie können aber mit Herrn Lammer mittels seines Handys auch außerhalb der genannten Zeit einen Termin bzw. Ort mit ihm vereinbaren, wenn die Kontaktnahme am Montag für Sie nicht möglich sein sollte, ☎ 0676/73 23 150.

Sanierung der Friedhofswege

Die Sanierung der Friedhofswege im Liezener Stadtfriedhof durch die Firma Granit ist nun abgeschlossen. Diese notwendige Maßnahme wurde vielerseits begrüßt, zumal das Begehen der Wege dadurch sicherer geworden ist. Aus Kostengründen konnten leider nicht alle Wege mit einbezogen werden, die größten Mängel sind allerdings beseitigt worden.

Andreas Lammer, Friedhofsverwalter

TERMINE

Ökumenische Bibelrunde des Monats

Donnerstag, 3. November 2005, um 19.45 Uhr im 1. Stock des Pfarrhofes (Gruppenraum).

Beichtmöglichkeiten

Liezen: Freitag, 4. November
ab 18.00 Uhr in der Barbarakapelle
Weißbach: Donnerstag, 24. November
ab 18.00 Uhr in der Sakristei

Taufsamstage

5., 12 und 26. November 2005
3., 10. und 17. Dezember 2005
(immer nur am Vormittag!)

Andachten im Pflegezentrum

Freitag, 16.00 Uhr
11. November: Pfarrer Mag. Johannes Hanek
25. November: Pfarrer Josef Schmidt

Marienwallfahrt nach Admont

Sonntag, 13. November, 18.00 Uhr: Rosenkranz in der Stiftskirche Admont, anschließend hl. Messe.

Eucharistische Anbetung

Liezen: Jeden Freitag im Anschluss an die
Feier der Abendmesse bis 20.00 Uhr
Weißbach: Jeden 1. Donnerstag im Monat
nach der Abendmesse bis 19.45 Uhr

Hubertusmesse des Steirischen Jagdschutzvereines

Samstag, 5. November 2005

18.30 Uhr: Festakt am Kirchhof

19.00 Uhr: Hubertusmesse in der Pfarrkirche
Die gesamte Feier wird von den Liezener Jagdhornbläsern unter der Leitung von Hornmeister Friedl Lindmayr musikalisch gestaltet.

Der Jagdschutzverein lädt auch alle anderen Pfarrbewohner herzlich zur Mitfeier ein.

Dank für den Austrägerdienst

... sagt die Pfarre Frau Helga Sulzbacher in Weißbach, die viele Jahre das „Sonntagsblatt“ und den „Liezener Pfarrbrief“ zu den Pfarrbewohnern gebracht hat.

Den Austrägerdienst für ihr Gebiet haben Erika Geyer und Helga Götzenauer übernommen, worüber wir sehr froh und zugleich dankbar sind.

Spendung und Empfang der Krankensalbung am Elisabethsonntag

Sonntag, 13. November innerhalb der Sonntagsmesse um 8.30 Uhr: Kirche Weißbach
10.00 Uhr: Pfarrkirche Liezen

Bitte lesen Sie dazu den Artikel „Krankensalbung – ein missverständliches Sakrament?“ auf Seite 3. Im Gedenken an die hl. Elisabeth bitten wir Sie um ein Opfer für die Caritas, das Sie an den Kirchenausgängen ins Körbchen legen können. – Vergeltsgott!

Die Pfarre hat gespendet

Erntedanksammlung für die Caritas (Sonntag, 2. Oktober 2005): € 976,41 wurden an den Kirchentüren gespendet; davon in Liezen € 607,22, in Weißbach € 369,19. Das Gesamtergebnis liegt um € 301,61 höher als im Jahr 2004. – Vergeltsgott allen Spenderinnen und Spendern!

Adventkranzweihen

Samstag, 26. November 2005

17.00 Uhr: Kirche Weißbach – die hl. Messe und Adventkranzweihe wird musikalisch von Andrea Sulzbacher, Rikki Bindlechner, Anita Mösbichler (Flöte, Gitarre) gestaltet.

19.00 Uhr: Pfarrkirche Liezen – die musikalische Gestaltung haben übernommen: ein Flötenensemble (Barbara Schrögenauer, Hannelore Sach, Patrizia Ulcej, Gerlinde Klötzl), Christian Klötzl, Gitarre – Leitung: Mag. Herbert Köberl.

Der **Adventkranz der Pfarrkirche** wurde heuer von der Fa. Blumen-Winkler gespendet. – Ein herzliches Dankeschön!

Behelfe und Impulse zur Feier des Advents zu Hause liegen in beiden Kirchen bei den Kirchenausgängen auf.

ProjektpartnerInnen der Dreikönigsaktion aus Südafrika besuchen Liezen – wir laden gemeinsam mit der Bibliothek Liezen zu einem „Weltcafé“ am Donnerstag, 17. November 2005, um 19.00 Uhr in die Bibliothek Liezen ein.

Marianridge/Südafrika. Ein großer Teil der nicht-weißen Bevölkerung in der südafrikanischen Provinz KwaZulu Natal im Osten des Landes zählt zur armen Bevölkerungsschicht und ist von Arbeitslosigkeit, Gewalt und Kriminalität und in besonders schlimmem Ausmaß von HIV/AIDS betroffen. Die zahlreichen sozialen Probleme wirken sich besonders dramatisch auf die Kinder und Jugendlichen aus.

Die „Hilfe unter gutem Stern“ unterstützt diese Menschen im alltäglichen Leben und beim Aufbau einer besseren Zukunft:

- Psychosoziale Betreuung der Kinder in den Schulen
- Ausbildung für Jugendliche
- Ganzheitliche Betreuung von HIV/AIDS-Betroffenen und unheilbar Kranken

In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Marko Wilhelmine (90), Weißbach, Bachersiedlung 119; Auer Thomas (77), Friedau 10; Rottensteiner Auguste (86), Tausing 34; Rohrauer Ernst (48), Salzstraße 1.

Kinder Gottes wurden durch die Taufe:

Ein Sohn Marco Raphael von Sonja Kerner und Alois Schuller, Alpenbadstraße 16; eine Tochter Johanna von Katrin Schaschinger und Ing. Erwin Forstner, Hauptstraße 2; eine Tochter Alexandra Ulrike von Sigrid und Jochen Dier, Schladming, Hans-Klöpfer-Straße 760/2; ein Sohn Manuel von Claudia Pölzgutter und Gerhard Rabensteiner, Neufeld a. d. Leitha, Wohnpark Theodor Kery 14/11; ein Sohn Luca Sebastian von Tina Knauß und Gerhard Seles, Tausing 17A/7; eine Tochter Lisa Maria von Marianne und Gerhard Eißl, Pyhrn 77; eine Tochter Melanie von Natascha Greger und Mag. FH Bernhard Michelitsch, Graz, St. Peter-Pfarrweg 34; eine Tochter Nicole Monika von Karin Aigner, Salzstraße 7.

Den Bund fürs Leben haben vor Gott geschlossen:

Aigner Richard, Kaufmann, Liezen, Hauptstraße 30, und Kölbl Gabriela, Kauffrau, Bad Gastein, Mozartplatz 7.



Impressum: Medieninhaber: R.k. Pfarramt Liezen, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen, ☎ 0 36 12/22 4 25, e-mail: kath.pfarramt@liezen.at + homepage: www.liezen.com/pfarre
Anschrift von Herausgeber und Redaktion:
Pfarrer Josef Schmidt, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen.
Gesamtherstellung: Jost Druck & Medientechnik, Döllacher Straße 17, A-8940 Liezen, ☎ 0 36 12/22 0 86, e-mail: office@jostdruck.com
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.